

# CHILL ASSETS

managed account datenbank

**„Don't  
get married  
to your  
position“**

**Im Interview:**

Andreas Diessbacher, White River Group

> Seite 10

*Ebenfalls im Interview:*

**Hans J. Hildebrandt, Qware 24, Experte für  
vollautomatische Handelssysteme > Seite 05**

## Inhalt

- Seite 02 **Editorial**
- Seite 03 **Managed Account Nachrichten**  
-04
- Kooperation zwischen TSPM und ICF
  - Ceros bietet neues Managed Account
  - seneca invest bei chili-assets.de gelistet
  - Portfolio Concept bietet Zugang zu BNC
  - GVA nicht mehr im Listing
  - FX Wave Basisportfolio 5 % mit +60,5 %

- Seite 05 **Im Interview: Hans J. Hildebrandt**  
Experte für vollautomatische Handelssysteme von Qware24.



*„Die Wahl des richtigen Brokers entscheidet darüber, ob man am Markt besteht oder untergeht“*

- Seite 09 **Managed Account Listing**  
Datenbank Update zum 29.02.2012

- Seite 10 **Im Interview: Andreas Diessbacher**  
Chef der White River Group, Chicago



*„Don't get married to your position!“  
Andreas Diessbacher bei der Arbeit*

- Seite 15 **Hochfrequenzhandel bekommt Gegenwind**

- Seite 15 **Impressum**

## Märkten mit System begegnen

von Malte Papen

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,



der vergangene Handelsmonat ist vielen Investoren mit dem Permanent-Thema Griechenland mächtig auf die Nerven gegangen. Anscheinend endlos dauernde Verhandlungen, zunächst ohne, später mit nur mäßigem Erfolg, konnten keine wirkliche Entspannung der Situation erreichen. Denn auch wenn das nun zweite Rettungspaket für Griechenland geschnürt ist, so ist den Beteiligten klar, das Griechenland die daran geknüpften Bedingungen lediglich mehr schlecht als recht erfüllt hat. Und so wird es vermutlich auch weitergehen.

Es ist daher eigentlich kein Wunder, dass die Finanzmärkte im Februar für viele aktive Handelssysteme nur begrenztes Potential geboten haben. Zwar befand sich beispielsweise der Deutsche Aktienindex mehrfach in Reichweite der magischen 7.000-Punkte-Marke. Diese Hürde hat sich allerdings trotz mehrfacher Anläufe vorerst als zu hoch erwiesen. Immerhin endete der Monat für indexnah-orientierte Anleger mit einem Zugewinn.

Aufgrund ständig wechselnder Nachrichten, war auch der Devisenhandel im Februar nur mit Vorsicht zu genießen. Zu unsicher war der Weg, der bis zum Rettungspaket geführt hat. Fehlausbrüche waren im Handel ein ständiger Begleiter. Und schließlich kam auch noch der hohe Ölpreis in den Blickpunkt, der neue Konjunktursorgen in den Marktteilnehmern weckte und bei Autofahrern eine gewisse Sehnsucht nach alternativen Antrieben inklusive den Gedanken an das in der Garage schlummernde Fahrrad hervorrief.

Trotz aller Stolpersteine war es auch im Februar keine schlechte Idee, den Märkten „mit System“ zu begegnen. Die Ergebnisse in unserer Datenbank verdeutlichen allerdings, dass es nicht „die eine“ ultimative Handelsstrategie gibt, mit der alle Marktsituationen gleichermaßen perfekt gemeistert werden. Obwohl einige Managed Accounts hohe durchschnittliche Kontozuwächse zeigen, sollte ein gutes Portfolio auch in diesem Anlagesegment nicht auf Risikostreuung verzichten. Gelegenheit zur Diversifikation bieten Ihnen, neben den bereits seit längerem von uns geprüften und gelisteten Anbietern einige Neuzugänge, die ebenfalls zum Teil auf langjährige Erfahrung im Handel zurückblicken können.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen den Optionshandel der White River Group aus Chicago und den vollautomatischen Handel von Qware24 vor. Mit Qware24 erhält erstmalig ein rein mietbares Handelsprogramm Einzug in unsere Datenbank. Obwohl man dies nicht offiziell als Managed Account bezeichnen kann, so erfüllt Qware24 doch alle weiteren Kriterien: Der Handel findet auf dem kundeneigenen Konto statt und bietet dem Kontoinhaber die jederzeitige Eingriffsmöglichkeit, den Handel zu stoppen. Hinzu kommt, das klare Mindestanlagesummen für den Handel vorgegeben sind. Der Anbieter hat uns zudem ein Schreiben von der BaFin vorgelegt, das dem Unternehmen, obwohl es keinen Vermögensverwalterstatus besitzt, Vorgehensweise und Tätigkeit erlaubt.

Wir wünschen Ihnen viele neue Impulse für den Vermögensauf- und -ausbau!

Ihr chili-assets.de Team



## ENTFALTEN SIE IHR DEPOT MIT DER MTS STRATEGIE

### MTS Invest *Daten & Fakten*

Performance in 2011	28,5 %
Performance in 2010	39,3 %
Ø - Jahresergebnis	38,1 %
Ø - Monatsergebnis	2,7 %
max. Drawdown	-12,4 %
positive Monate	70,0 %
Sharpe Ratio	1,65 %



- Anzeige -

## Kooperation zwischen Trading Systems und ICF



Der Schweizer Managed Account Spezialist Intercore Financial und Trading Systems Portfolio Management (Fonds Direkt AG) aus Bad Homburg haben sich per 1. März 2012 zu einer Kooperation entschlossen. Ähnlich, wie bei den Handelsstrategien von FX Wave, fungiert der Bad Homburger Vermögensverwalter damit ab

sofort als Schnittstelle von Intercore Financial zu deutschen Kunden und Vertriebspartnern. Nachdem das Handelssystem MTS Invest des Schweizer Anbieters durch die Trading Systems Portfolio Management ausgiebig geprüft wurde, zeigen sich die Bad Homburger sicher, ihren Kunden mit MTS Invest einen weiteren hochinteressanten Baustein für das Portfolio liefern zu können. Ziel ist es, den beachtlich erfolgreichen Handel mit Devisen, den der Schweizer Vermögensverwalter seinen Kunden anbietet, auch im Deutschen Markt zu etablieren. Interessenten können den Handel von MTS Invest ab einer Kontogröße von 10.000 EUR für sich nutzen. Die Kontoführung erfolgt über die MIG Bank.

### **Ansprechpartner für deutsche Interessenten:**

Trading Systems Portfolio Management  
Telefon: 06172-76450  
info@trading-systems.de

## Ceros bietet neues Managed Account

Die ersten Kontoauszüge aus dem Hause Ceros zum neuen Handelssystem sind viel versprechend: Mit Ceros/M. Neumann als Trading Advisor, steht Interessenten ein Managed Account zur Verfügung, das den Schwerpunkt auf Vermögenserhalt und langfristigen Vermögensaufbau legen soll. Ganz offensiv ist die Strategieabsicht „Total Return“ mit in der Namensgebung enthalten. Das Ceros-Neumann Total Return Managed Account soll Gewinnchancen an den Kassa- und Terminmärkten durch diversifizierte Strategien nutzen. Als Basisinvestment dient eine sorgfältige Diversifikation über Aktien aus dem Euroraum mit sehr hohen Dividendenzahlungen. Dieses Kassaportfolio wird permanent durch den Einsatz von derivativen Anlageinstrumenten gesichert (Cross-Hedge). Ziel dieser Absicherung ist es, das Portfolio vor starken Verlusten zu schützen und die Korrelation zur allgemeinen Marktentwicklung möglichst gering zu halten.

Zu Letzterem sollen auch eine Reihe von weiteren Strategien beitragen, die das Management in regulierten Finanz- und Warenterminmärkten umsetzt, um ergänzend zur Basisstrategie Zusatzerträge zu erreichen. Erträge, die mit diesen ergänzenden Strategien erreicht werden, sollen wiederum für das Basisportfolio zur Verfügung stehen. Gehandelt wird die Strategie seit mehreren Jahren auf das eigene Buch des Managers. Seit September 2011 steht die Strategie auch für Kunden zur Verfügung. Der Handel erfolgt über Interactive Brokers. Erforderliche Mindestkontogrößen für den Handel liegen bei 25.000 Euro.

## seneca invest bei chili-assets.de gelistet

Der Schweizer Vermögensverwalter seneca invest hat die Ergebnisse von zwei aktiven Handelsstrategien von chili-assets.de prüfen und listen lassen. Dabei handelt es sich um charttechnisch basierte Anlagestrategien, die in Zusammenarbeit von Tradern und Mathematikern entwickelt wurden. Die Strategien sind speziell auf die Eigenschaften ihrer Zielmärkte zugeschnitten. Die Procyon Galaxy Trading Strategie konzentriert sich ausschließlich auf den Handel von Devisen. Der Handel findet nicht nur in den Major-Währungspaaren statt (EUR/USD, EUR/GBP, USD/JPY, etc.), sondern kann je nach Marktlage und Einschätzung des Managements auch auf andere Währungspaare erweitert werden. Die Strategie „Better Stocks Galaxy Trading“ fokussiert auf den Handel mit Aktien aus dem Standard & Poors Index und zielt darauf ab, Trends des Marktes, die in einer relativ engen Range erfolgen zu nutzen. Hierzu erfolgt ein sehr aktiver Handel, in dem Positionen ständig aufgebaut und abgebaut werden. Beide Strategien können als Alternativen zu indexnah agierenden Investments gesehen werden. Ziel ist es absolute, möglichst stabile Erträge zu generieren und Investoren vor den teilweise heftigen Kursrückschlägen der Basismärkte zu schützen. Die seneca invest AG weist jedoch ausdrücklich darauf hin, dass die Art der Anlage aufgrund der eingesetzten Zielinvestments in die Kategorie „Anlagen mit besonders hohem Risiko“ einzustufen ist und Anleger daher die Bereitschaft mitbringen müssen, auch substantielle Kursverluste verkraften zu können. Interessenten können Konten mit „Better Stocks Galaxy Trading“ ab Kontogrößen von 50.000 Euro handeln lassen. Den Devisenhandel „Procyon Galaxy Trading“ übernimmt der Vermögensverwalter für Kunden ab 10.000 EUR. Kundendepots werden über Interactive Brokers geführt. Der Handel beider Strategien kann auf eine längere Historie zurückblicken als sie in unserer Datenbank erfasst ist. Da sich die Gesamthistorie aus wechselnden Konten zusammensetzt, die nicht permanent durchgehandelt wurden, finden Sie in unserer Datenbank die für uns eindeutig nachprüfbareren Handelsergebnisse des Realhandels seit Juni bzw. November 2011.



## GVA nicht mehr im Listing

Mit dem Handel im Nasdaq 100, von Silber, Gold und Devisen war das GVA Systemtrading Kombinationsportfolio bis zu Januar in unserer Datenbank vertreten. Nun haben wir das Managed Account aus unserem Listing genommen, da der Vertrieb in Deutschland seit Januar nicht mehr über die erforderliche Zulassung verfügt. Der Handel selbst bleibt weiterhin viel versprechend. Zwar konnte das vergangene Handelsjahr nur mit einem knappen Verlust von -3,1 % abgeschlossen werden, der Start ins neue Handelsjahr erfolgte allerdings positiv und deutet auf eine Rückkehr zu den Handelserfolgen vor Beginn der Phase der Hochvolatilität des letzten Jahres hin.

## FX Wave Basis 5 % bereits mit +60,5%

Das FX Wave Basisportfolio hat im Februar seine Aufholjagd fortgesetzt. Die Variante mit 2% Tagesrisiko erreichte in den ersten beiden Handelsmonaten einen Zugewinn von 22,6 %. Das Basisportfolio mit 5% Tagesrisiko liegt im laufenden Jahr bereits mit +60,5% im Gewinn. Damit verringern beide Kontovarianten ihren Drawdown massiv, liegen allerdings immer noch deutlich unterhalb der bisherigen All-Time-Highs. Für den Traderfolg benötigte Tagesmuster im EUR/USD traten in letzter Zeit wieder verstärkt auf. Nichtsdestotrotz zeigt die bisherige Kontoentwicklung die Wichtigkeit, den für chanceorientierten Handel vorgesehenen Teil eines Portfolios über verschiedene Handelsansätze zu diversifizieren. Hierzu stellt der Bad Homburger Vermögensverwalter, die Trading Systems Portfolio Management, Kunden weitere interessante Handelsansätze zur Seite. So befindet sich derzeit die Handelsstrategie FX Target VV im Aufnahmeverfahren von chili-assets.de und wird unseren Lesern voraussichtlich in der kommenden Ausgabe vorgestellt.

## Portfolio Concept bietet Zugang zu BNC

Der im Managed Account Bereich sehr erfahrene Kölner Vermögensverwalter Portfolio Concept bietet Kunden den Zugang zu weiteren interessanten US-amerikanischen Commodity Trading Advisors (CTA). Im Februar ließ der Anbieter Konten von chili-assets.de prüfen und listen, die von der Bluenose Capital Management LLC aus Virginia beraten werden. Bei diesem US-amerikanischen Vermögensverwalter handelt es sich um ein Unternehmen, das bei der CFTC (Commodity Futures Trading Commission) registriert und Mitglied der National Futures Association (NFA) ist. Bluenose Capital Management ist auf den Handel mit Stillhaltergeschäften, dem Schreiben von Futures-Optionen auf Aktienindizes und andere Commodity-Märkte spezialisiert. Neben Aktienmärkten erfolgen Trades mit Agrarrohstoffen, Metallen und Währungen. Die Herangehensweise an die Märkte erfolgt zunächst durch fundamentale Marktbeobachtung. Die genaue Kenntnis des wirtschaftlichen Marktumfeldes auf Mikro- und Makroökonomischer Basis wird genauso berücksichtigt wie die politische Situation, die die Märkte umgibt. Die Studie der Marktbewegungen anhand von Charttechnik und statistischen Parametern hilft dem Management chancenreiche Marktsituationen ausfindig zu machen und geeignete Ein- und Ausstiegszeitpunkte zu wählen. Im dritten Schritt des Anlageprozesses wählt Bluenose Capital Management aus einer Reihe von Strategien diejenige aus, die in der jeweils aktuellen Situation den besten Umgang mit dem Markt verspricht. Begleitet wird der Anlageprozess von einem präzise kalkulierten Risiko- und Moneymanagement. Phasen, in denen eine Vollpositionierung stattfindet, können sich mit Phasen ablösen, in denen die Konten der Kunden absolut 'flat' gehalten werden. Recherchiert werden insbesondere Situationen, in denen das Verhalten der Marktteilnehmer sehr emotional getrieben ist. Obwohl der Handel von Optionen auf den Futuremarkt als spekulativ eingeschätzt werden muss, ist es Ziel der Bluenose Capital Management, einen langfristigen Vermögensaufbau bei möglichst kontrolliertem Risiko zu erreichen. Die Leistung des Unternehmens steht den Kunden von Portfolio Concept in Form von zwei Systemvarianten zur Verfügung. Diese unterscheiden sich lediglich in der Wahl der Anlageinstrumente, die sich allerdings auch auf das Renditepotential auswirken: So nutzt BNC EI Mini-Kontrakte, im BNC BI erfolgt der Handel mit großen Terminkontrakten. Die Kontohistorien zeigen Wertentwicklungen, die die Anlagephilosophie von Bluenose Capital Management bestätigen. Die Performance der letzten drei Jahre zeigt soliden chanceorientierten Handel, der bisher frei von großen „Gegentreffern“ ist.

# *„Die Wahl des richtigen Brokers entscheidet darüber, ob man am Markt besteht oder untergeht“*

**Hans J. Hildebrandt** ist Experte für vollautomatische Handelssysteme. Mangels profitabler Investitionsmöglichkeiten rief er 1998 das Projekt Qware24 ins Leben. Zunächst wurden für den Eigengebrauch Handelsmodule entwickelt, die mittlerweile auch von interessierten Investoren angemietet werden können. Da wir die Möglichkeit hatten Einblick in Konten zu erhalten, die mit der Tradingsoftware von Qware24 betreut werden, war es uns möglich, die Ergebnisse einer genauen Prüfung bis rückwirkend zum 01.01.2011 zu unterziehen. Hans J. Hildebrandt erläutert im folgenden Gespräch, worauf es in der Nutzung von Qware24 ankommt. Die von uns geprüften Handelsergebnisse stehen kostenbereinigt (inkl. der Softwaremiete) ab sofort in unserer Datenbank für Managed Accounts zur Verfügung.



**Hans J. Hildebrandt rief Qware24 zunächst für die Verwaltung eigener Gelder ins Leben**

**Herr Hildebrandt, würden Sie uns zunächst bitte Ihr Unternehmen kurz vorstellen und darauf eingehen, welche Personen die Qware24 GmbH & Co. KG repräsentieren und welche Art von Leistungen Sie anbieten?**

**Hans J. Hildebrandt:** Zunächst einmal ist zu sagen, dass Qware24 aus der investoor KG hervorging, einem Stuttgarter Projektentwicklungs- und -Beteiligungsunternehmen. Es ist ein Projektunternehmen der investoor KG und wie alle anderen Gesellschaften der Hildebrandt Group im Grunde ein Familienunternehmen. Zunächst war ich einige Jahre lang Projektleiter der investoor KG, zwischenzeitlich bin ich deren Geschäftsführer. Qware24 entstand 1998 und ist seither mein Hobby. Bedingt durch eine ausreichende Kapitalverfügbarkeit zu dieser Zeit auf der einen Seite und einem Mangel an entsprechend profitablen Investitionsmöglichkeiten auf der anderen, wurde aus der Not eine Tugend und wir investierten in das Projekt Qware24. Im Jahr 2008 entschlossen wir uns dann dazu, Qware24 dem interessierten Anleger in Form eines anmietbaren Handelsmodules zur Verfügung zu stellen. Qware24 wird von vier Personen betreut, wovon zwei Personen mit der Softwareentwicklung beschäftigt sind.

**Entsprechend unseres Kenntnisstandes, verfügt die Qware24 derzeit nicht über eine Zulassung als Vermögensverwalter in Deutschland. In welcher Form bieten Sie Ihr Leistungsspektrum unter diesen Voraussetzungen an?**

**Hans J. Hildebrandt:** Wir gehen derart vor, dass dem Anleger lediglich unser Handelsmodul vermietet wird, das Handelskonto selbst jedoch allein dem Anleger gehört und auf dessen Namen läuft. Das Handelsmodul trifft durch eine vollautomatische Software alle Handelsentscheidungen eigenständig und besteht aktuell aus 13 Handelssystemen, welche 8 unterschiedliche Währungspaare handeln.

**Welcher Art ist Ihr Klientel und wie viel Kapital verwalten Sie insgesamt?**

**Hans J. Hildebrandt:** Zur Zeit befinden sich etwa 5 Millionen Euro Kapital auf aktiven Trading-Anlegerkonten und etwa 1 Million Euro auf eigenen Konten unserer drei deutschen Gesellschaften sowie unserer drei Aktiengesellschaften in der Schweiz. Im Regelfall testen neue Interessenten Qware24 zunächst mit kleineren Beträgen in Größenordnungen zwischen 10.000 und 20.000 Euro und erhöhen dann nach einigen Monaten und bei profitablen Verlauf das Handelskapital. Das interessierte Publikum ist sehr vielschichtig. Neben Unternehmern, Landwirten, Ärzten, Handwerkern, Steuerberatern, Wirtschafts- und Buchprüfern sowie Ökonomen sind auch mehrere bei der Polizei tätige Mitarbeiter, darunter auch ein Ermittler für Wirtschaftskriminalität, ein Fonds, einige Bankmitarbeiter aus Kaderpositionen, mehrere Personen aus der Politik und auch Wirtschaftprofessoren als hochwertiges Klientel vorhanden. Dieses Klientel ist unbestechlich und bestärkt uns letztlich immer wieder erneut, mit unserer transparenten Arbeitsweise fortzufahren.

**Die überdurchschnittlich hohen Gewinne sowie die sehr wenigen Verlustmonate geben natürlich vielerorts Anlass zu Skepsis und Diskussionen über die Glaubwürdigkeit der ausgewiesenen Performance; gerade in Foren werden darüber heftige Debatten geführt. Wie gehen Sie mit derartig kritischen Ansichten um?**

**Hans J. Hildebrandt:** Nun, man muss bedenken, dass im Gegensatz zum normalen Kleinanleger ohne tiefere Kenntnis der Materie und mit teils ausgeprägtem Verlustverhalten, derartige Nachrichten unglaubwürdig erscheinen, da er selbst im Regelfall ausschließlich Verluste erwirtschaftet. Die hohe Anzahl unserer unterschiedlichen Handelssysteme führt dabei fast zwangsläufig zu einer Glättung bzw. Verallgemeinerung der Performance. Die tieferen Zusammenhänge

bleiben dabei für den Außenstehenden natürlich verborgen und entziehen sich seiner Kenntnis. Aus dieser reinen Ergebnis-Sicht heraus entstehen dann derartige kritische Ansatzpunkte. Zum überwiegenden Teil entstammen unsere Handelssysteme unserer eigenen Entwicklung und wurden in aller Regel über einen Zeitraum von mindestens 9 bis 18 Monaten ausführlich mit Echtgeldkonten getestet. Erst nach dieser Feuertaufe gelangen sie zum Einsatz und werden in unser System eingebunden. Es ist jedoch zu bedenken, dass kein einziges System absolut verlustfrei arbeitet und in gewissen Marktphasen auch einmal die eine oder andere Negativ-Performance aufweist. Dies ist eine vollkommen normale und übliche Begleiterscheinung.

**Was ist die Grundidee von Qware24?**

**Hans J. Hildebrandt:** Die grundlegende Philosophie von Qware24 ist, dass ein Handelssystem bzw. auch ein einzelner Indikator allein niemals jede Marktphase und jedes Instrument korrekt erfassen könnte. Dazu ist der Markt zu komplex. Es ist daher von Wichtigkeit, dass die verschiedenen Marktphasen von mehreren Handelssystemen zeitgleich analysiert werden und dass vor allem auch eine dynamische Anpassung an die Marktsituationen erfolgt. Dies erfolgt teils automatisch. Unter bestimmten Bedingungen kann dies aber auch manuell vorgenommen werden. Nur diese ständige Adjustierung entscheidet über Erfolg oder Niederlage.

**Wie muss sich der Anleger die 13 unterschiedlichen Handelssysteme sowie 8 unterschiedlichen Währungspaare vorstellen; wie erfolgt der Handel?**

*„Eine Handelsstrategie ist entweder erfolgreich oder aber käuflich“*

**Hans J. Hildebrandt:** Es werden nur diejenigen Währungspaare gehandelt, welche den kleinsten Spread und die geringsten Handelsgebühren aufweisen. Eine Erläuterung der Gesamtstrategie würde den Rahmen dieses Interviews jedoch sprengen. Wir nutzen über 20 Einzelindikatoren. Diese Indikatoren bilden die Grundlage für zwei Scalpingsysteme zur Ausnutzung kleinster Kurschwankungen sowie für mittel- und langfristige Trendfolge- und Trendwechselansätze. Nur durch die Kombination dieser einzelnen Strate-

gien ist eine dauerhafte positive Performance möglich.

**Was macht Qware24 im Gegensatz zu herkömmlichen Handelsrobotern so attraktiv; worin liegt der Unterschied zur breiten Masse?**

**Hans J. Hildebrandt:** Wichtig ist, dass jedes der 13 Handelssysteme mit einer gleichbleibenden Positionsgröße handelt. Diese ist von der Kontogröße abhängig. Dabei nutzt jedes Handelssystem jedoch eine andere Positionsgröße. Dies ist vom Risikomanagement abhängig. Das grundlegende Problem bekannter Handelssysteme ist deren Starrheit und die oftmalige Unmöglichkeit, sie an die sich rasant entwickelnden und verändernden Märkte anpassen zu können. Derartige Systeme sind in ihrer Gänze Himmelfahrtskommandos und führen zwangsläufig zu horrenden Verlusten. Wirklich gute Systeme sind selten. Ein erfolgreicher amerikanischer Börsianer sagte dazu einmal ganz treffend, dass eine Handelsstrategie entweder erfolgreich oder aber käuflich ist. Dem ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen. Hat man weder den Willen noch das Wissen, eine mehrjährige Lernphase über sich ergehen zu lassen mit allen daraus erwachsenden Konsequenzen, sollten die Finger von Spekulationen jeglicher Art gelassen werden. Es muss eine eigene und auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Handelsstrategie gefunden werden. Fleiß und Ausdauer führen zum Ziel während Oberflächlichkeit und Hektik zum Scheitern verurteilt sind.

**Kommen alle Systeme gleichzeitig zum Einsatz oder sind diese abwechselnd tätig?**

**Hans J. Hildebrandt:** Je nach Situation und Tageszeit, sind nur bestimmte Systeme aktiv. Einige handeln nur während der Nacht, andere nur während der aktivsten Zeiträume oder innerhalb bestimmter Schwankungsbreiten.

**Wie ist es um die Aktivität des Handels bestellt? Gibt es eine Mindestanzahl von Trades?**

**Hans J. Hildebrandt:** Das System versucht, aus den Gegebenheiten diejenigen Situationen zu extrahieren, welche Aussicht auf Gewinn erlauben. Dies ist jedoch auch in erheblichem Maße von der Jahreszeit abhängig. Durchschnittlich kann aber von einer Anzahl von 6 Trades pro Tag ausgegangen werden.

**Wie lange werden die einzelnen Positionen offengehalten? Gibt es eine Durchschnittshaltedauer oder werden Trades auch extrem kurz bzw. sehr lang geplant?**

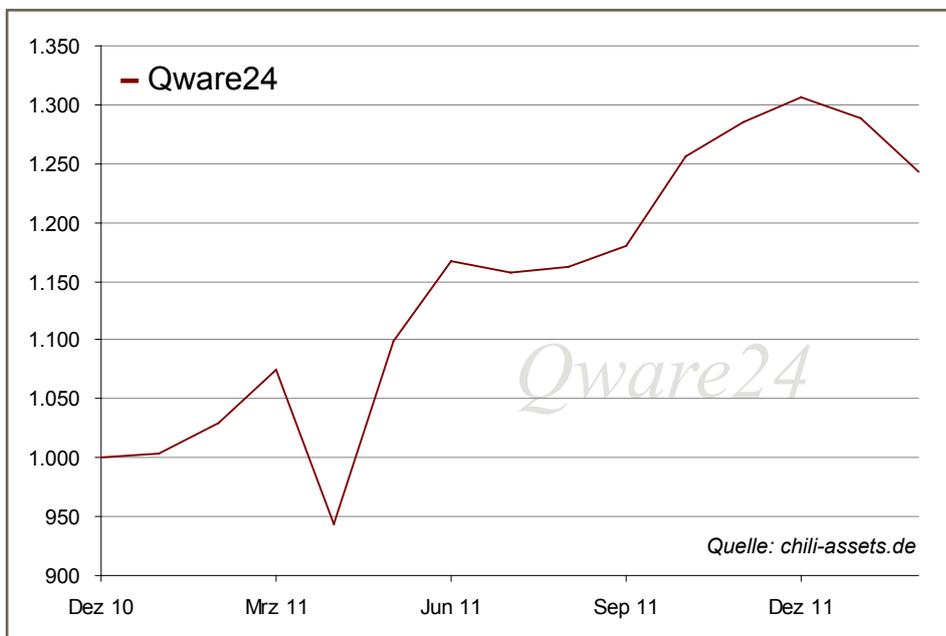
**Hans J. Hildebrandt:** Hier kann als Durchschnittswert eine Dauer von 3 Stunden angesetzt werden. Aber auch dies variiert von Monat zu Monat; teils sehr stark. Einige Systeme jedoch gehen ausschließlich kurzfristige Engagements ein, andere wiederum können Handelspositionen auch auf Wochenbasis halten. Erst wenn die Rahmenbedingungen nicht mehr stimmig sind, erfolgt eine Schließung der jeweiligen Positionen.

**Nutzen Sie mit Qware24 die Möglichkeit von Force-Open-Positionen, also der zeitgleichen Spekulation auf steigende und fallende Kurse?**

**Hans J. Hildebrandt:** Dies ist möglich und tritt dann ein, wenn in einem Währungspaar Signale mehrerer unterschiedlicher Zeiträume zur selben Zeit gültig sind. So können kurzfristige Shortpositionen ebenso in den Gewinn laufen, wie eine zeitgleich aktive Longposition. Dies ist etwa 8 Mal pro Monat der Fall. Sehr häufig laufen beide konträre Positionen zu einem bestimmten Zeitpunkt in die Gewinnzone. Bei 13 unterschiedlichen Handelssystemen und 120 Trades pro Monat bewegt sich dies aus meiner Sicht in einem akzeptablen Rahmen.

**Wie viele Positionen sind zeitgleich offen und wie hoch ist das maximale Risiko?**

**Hans J. Hildebrandt:** Im Normalfall sind 2 bis 5 Positionen gleichzeitig offen. In Ausnahmefällen und in besonderen Marktphasen, können es aber auch einmal bis zu 8 sein. Theoretisch fällt das Verlustrisiko üblicherweise mit zunehmender Anzahl offener Positionen, doch darf daraus keine allgemein gültige Regel abgeleitet werden. Die Entscheidung, wann eine Position eingegangen wird, unterliegt nach wie vor dem System selbst und dieses prüft sehr kritisch die Gegebenheiten. Statistisch hat jeder Trade eine Gewinnwahrscheinlichkeit von 69 Prozent. Durch den Handel in verschiedenen Währungspaaren und Richtungen, ergeben sich zumeist profitable Gesamtsituationen. Durch diese Tatsache bedingt, wird für die einzelnen Trades ein Stop-Loss-Limit von etwa 0,3 bis 1,8 Prozent angesetzt, doch niemals für die gesamten offenen Positionen. Während der letzten Monate fuhren



wir mit dieser Strategie sehr gut und der Draw-Down fiel glimpflich aus.

**Welchen Regeln unterliegt das Risikomanagement und wie wird die Positionsgröße bestimmt?**

**Hans J. Hildebrandt:** Da nur diejenigen Handelssysteme zum Einsatz kommen, welche für die jeweilige Zeit die höchste Gewinnwahrscheinlichkeit aufweisen, wird das Risikomanagement über die Anzahl der maximal aktiven Systeme bestimmt. Es ist also kein starres Maximalgrößen-Prinzip in Bezug auf die Position selbst.

**Wie wird sichergestellt, dass das System zuverlässig und korrekt handelt?**

**Hans J. Hildebrandt:** Wir überwachen alle gehandelten Konten 24 Stunden am Tag und 5 Tage in der Woche durch unsere Mitarbeiter. Trotz aller technischen Komponenten und Hilfestellungen, hat sich diese Kontrolle als essentiell notwendig erwiesen.

**Trotz der historisch hohen Trefferquote gab es auch Monate wie den April 2011, in denen die Verluste deutlich überwogen. Wie wirken sich die einzelnen Marktphasen und Zyklen aus und was macht den Handel so schwierig?**

**Hans J. Hildebrandt:** Bedingt durch die Komplexität der Märkte und der schier unendlich vielen Einflussfaktoren, gibt es immer wieder

turbulente Phasen, in welchen sich die Berechnungen der Handelssignale schwierig gestalten. Selbst für sehr gut optimierte Systeme stellen diese Turbulenzen eine Hürde dar, die schwer genommen werden kann. Dies trifft gerade für extreme Volatilitäten zu, welche schnell und steil auftreten und ebenso schnell wieder versiegen. In solchen Phasen sind Glückstreffer wahrscheinlicher als jegliche Berechnung. Am besten haben sich Marktphasen erwiesen, welche keine oder zumindest nur wenige Überraschungen bieten.

**Das Vergütungssystem von Qware24 ist etwas ungewöhnlich. Wie funktioniert es und weshalb entschied man sich für diese Variante?**

**Hans J. Hildebrandt:** Der Anleger erhält immer die ersten 5 Prozent des Gewinns pro Monat; vom darüber hinaus erzielten Gewinn erhält der Anleger 25 Prozent. 75 Prozent werden für die Softwaremiete verlangt. Tritt ein Verlust ein, so muss dieser erst in der Folge durch einen Gewinn aufgeholt werden. Danach erst erfolgt die Verteilung des Gewinns. Somit ist gewährleistet, dass unser System auch dauerhaft profitabel agieren muss, da nur auf diese Weise die Softwaremiete bezahlt werden kann. Sollte in einem Monat kein Gewinn über 5% erzielt werden, fallen für den Anleger keine Kosten an.

**Wie wird die Softwaremiete bezahlt?**

**Hans J. Hildebrandt:** Da eine direkte Auszahlung vom Handelskonto nur auf ein Konto mög-

lich ist, welches auf den gleichen Namen lautet, kann eine solche nicht direkt an uns vorgenommen werden. Der überwiegende Teil unserer Anleger belässt das Kapital auf dem Konto und zahlt die Softwaremiete aus freien Mitteln. Der Anleger kann jedoch jederzeit Ein- und Auszahlungen vornehmen, solange das Mindesthandelskapital in Höhe von 10.000 Euro durch eine Auszahlung nicht unterschritten wird.

#### Welche Kündigungsfristen gibt es?

**Hans J. Hildebrandt:** Es gibt eine Mindestnutzungsdauer von einem Monat. Nach dessen Ablauf beträgt die Kündigungsfrist 48 Stunden; diese Frist gilt auch für uns selbst.

#### Wie wichtig ist die Verlässlichkeit eines Brokers in Bezug auf die gestellten Kurse und die Genauigkeit der Orderausführung? Durch welche Erfahrungen sind Sie gegangen und welche Broker sind letztlich empfehlenswert für einen optimalen Handel mit Qware24?

**Hans J. Hildebrandt:** Es gibt gute und schlechte Broker. Dies ist leider eine unbestreitbare Tatsache. Die Wahl des richtigen Brokers entscheidet in der Endkonsequenz darüber, ob man am Markt besteht oder untergeht. So kann die Performance unseres Systemes bei einer Umsetzung mit einem unpassenden Broker unverhältnismäßig stark leiden. Unsere Erfahrungen mit 50 Brokern weltweit sind sehr unterschiedlich und wir haben diese Broker auf Echtgeldkonten zwischen 5.000 und 100.000 Euro ausgiebig getestet. Problematisch wird die ganze Angelegenheit vor allem dann, wenn sog. Market Maker agieren und sich in volatilen Handelsphasen die Spreads astronomisch ausweiten. Unter diesen Voraussetzungen kann natürlich kein vernünftiger Handel mehr stattfinden, da die Positionen stetig in Gefahr sind, durch Stop-Loss-Squeezes ausgestoppt zu werden. Wir dürfen keine direkten Empfehlungen geben, doch können wir darauf hinweisen, dass wir einen Großteil unserer eigenen Konten bei Alpari führen.

#### Wie hoch sollte der Anteil von Qware24 an einem Kundenportfolio Ihrer Meinung nach sein?

**Hans J. Hildebrandt:** Dies obliegt jedem einzelnen Interessenten selbst. Wir sprechen grundsätzlich keine Empfehlungen in diesem Punkt aus, da auch jeder Anleger eine eigene Risikodefinition hat. Da es immer zu Verlusten kommen kann, muss der Anleger sich darauf

gefasst machen. Sollte ein Verlustszenario von 30 Prozent kein Hindernis darstellen, so ist der Anlagebetrag richtig gewählt. Dies ist unsere Erfahrung. Wir selbst nutzen 25 Prozent unseres freien Kapitals für das Trading mit Qware24.

#### Welches Rückschlagspotential sollte man als Anleger einkalkulieren?

**Hans J. Hildebrandt:** In der Tat werden wir sehr häufig von unseren Anlegern danach gefragt und diese Frage ist auch durchaus legitim. Da die Zukunft nicht prognostiziert werden kann, ist es lediglich möglich, die vergangene Perfor-

mance als Bewertungsmaßstab heranzuziehen. Vor allem die deutlich gesunkene Schwankungsbreite der Ergebnisse bestärkt Anleger darin, sich Qware24 anzuvertrauen. Profis an den Devisenmärkten schreiben meist schon zu Beginn eines Trades 30 bis 50 Prozent als Verlust ab. Erst bei Erreichen dieser Verlustmarke steigen diese konsequent aus Geschäften aus. Dieses wichtige Merkmal für Professionalität muss auch bei unseren Anlegern vorhanden sein. Besteht diese Bereitschaft nicht, so müssen wir einen Interessenten höflich aber bestimmend zurückweisen.

## Qware24

### Rahmendaten zur Handelssoftware

Entwickler	Qware 24 GmbH & Co. KG
Handel von	Devisen
Aufsichtsbehörde	-
Handel seit	Januar 2011
Volumen	ca. 5 Mio. Euro
Mindestanlage	10.000 EUR
Mindesthaltedauer	1 Monat
Kündigungsfrist	48 Stunden
Agio	0 %
Managementgebühr	0 %
Verwaltungsgebühr	0 %
Depotbankgebühr	0 %
Software-Miete	75 % der über 5% liegenden Monatsgewinne (Verlustvortrag)
Broker	vorrangig Alpari London/Frankfurt
Segregated Account	Ja
Kontoführung in	EUR, USD, CHF, GBP, JPY, Gold
Einlagensicherung	68.000 Euro



**Ansprechpartner:**  
Hans J. Hildebrandt  
Tel. +41 71 74 00 608  
info@Qware24.com

### Performance- und Risikokennzahlen

Performance 2011	30,6 %
lfd. Jahr	-4,9 %
Volatilität p.a.	21,7 %
Sharpe Ratio	0,85
positive Monate	71,4 %
max. Monatsverlust	-12,2 %
max. Drawdown	-12,2 %
längste Verlustphase	3 Monate
Ø Monat	1,6 %
Ø Jahr	20,5 %

# Managed Accounts - updated zum 29.02.2012

## Aktien / Aktienindizes

Anbieter	Managed Account	Feb.	2012	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Ceros AG	ZPR Fund. Small Cap Value	0,9 %	13,4 %	1,3 %	16,2 %	-2,7 %	-59,8 %	24,1 %	ⓘ
Portfolio Concept	BNC-BI	1,2 %	2,1 %	1,5 %	20,0 %	ATH	-5,8 %	7,1 %	ⓘ
Portfolio Concept	BNC-EI	2,4 %	3,9 %	2,3 %	32,1 %	ATH	-10,0 %	13,5 %	ⓘ
Portfolio Concept	Harbor Managed Account	1,2 %	1,7 %	1,6 %	20,8 %	ATH	-6,3 %	11,5 %	ⓘ
Portfolio Concept	PC Breakout System	-0,1 %	-3,8 %	0,6 %	6,9 %	-3,8 %	-9,4 %	10,2 %	ⓘ
PP-Brokerage	Aktienverwaltung long / short	2,5 %	8,4 %	1,5 %	19,2 %	ATH	-10,6 %	12,7 %	ⓘ
seneca invest AG	Better Stocks Galaxy Trad.	-0,5 %	-2,3 %	2,4 %	n.v.	-2,3 %	-8,5 %	n.v.	ⓘ
White River Group	Stock Index Option	3,8 %	7,7 %	1,2 %	15,7 %	ATH	-18,7 %	12,3 %	ⓘ

## Devisenhandel

Anbieter	Managed Account	Feb.	2012	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Finexo	Trend FX	0,5 %	1,3 %	9,7 %	n.v.	ATH	n.v.	n.v.	ⓘ
Intercore Financial	MTS Invest	-5,3 %	-4,3 %	2,7 %	38,1 %	-5,3 %	-12,4 %	21,9 %	ⓘ
Mercari-Systems	Mercari-Devisen-SD1	-2,6 %	-0,3 %	0,5 %	6,4 %	-16,5 %	-19,9 %	15,8 %	ⓘ
Monexo	Maximum FX	0,3 %	0,4 %	1,1 %	13,8 %	-3,1 %	-5,1 %	12,0 %	ⓘ
Monexo	Swing FX	0,0 %	0,0 %	0,0 %	-0,3 %	-21,8 %	-21,8 %	21,7 %	ⓘ
Monexo	Swing Plus FX	0,0 %	0,0 %	0,6 %	7,7 %	-12,4 %	-12,4 %	11,3 %	ⓘ
Portfolio Concept	Portfolio FX	-1,9 %	-0,3 %	-0,4 %	-4,9 %	-11,3 %	-11,3 %	7,6 %	ⓘ
seneca invest AG	Procyon Galaxy Trading	-4,6 %	7,4 %	3,6 %	n.v.	-4,6 %	-4,6 %	n.v.	ⓘ
Qware24	Qware24	-3,5 %	-4,9 %	1,6 %	20,5 %	-4,9 %	-12,2 %	21,7 %	ⓘ
Trading Systems	FX Wave Basis 2%	5,6 %	22,6 %	1,6 %	20,4 %	-11,0 %	-41,0 %	40,1 %	ⓘ
Trading Systems	FX Wave Basis 5%	12,6 %	60,5 %	3,0 %	42,6 %	-41,7 %	-76,8 %	105,1 %	ⓘ
Trading Systems	FX Wave Diversified 2%	-3,7 %	4,0 %	0,4 %	4,9 %	-18,0 %	-21,1 %	19,1 %	ⓘ
Trading Systems	FX Wave Diversified 5%	-8,0 %	7,9 %	-0,2 %	-2,1 %	-51,4 %	-54,9 %	49,8 %	ⓘ

## Rohstoffe

Anbieter	Managed Account	Feb.	2012	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Ceros AG	Rosetta Trading Program	0,5 %	0,0 %	1,5 %	19,0 %	-7,6 %	-9,5 %	20,2 %	ⓘ
White River Group	Diversified Option	4,1 %	10,1 %	2,4 %	33,6 %	ATH	-15,1 %	17,5 %	ⓘ

## Mixed Markets

Anbieter	Managed Account	Feb.	2012	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Altradis Capital AG	AlphaAlgo	0,8 %	-1,1 %	2,1 %	28,9 %	-18,4 %	-27,6 %	49,6 %	ⓘ
Ceros	Ceros-Neumann MA	8,6 %	17,2 %	2,2 %	n.v.	ATH	-5,5 %	n.v.	ⓘ
Portfolio Concept	PC European Markets	-0,8 %	1,0 %	1,3 %	17,2 %	-2,4 %	-30,4 %	25,9 %	ⓘ
PP-Brokerage	PP-Warrior A	2,5 %	-3,4 %	1,7 %	23,1 %	-3,4 %	-5,7 %	12,4 %	ⓘ
Trading Systems	Rebound Timer VV	-6,4 %	-10,1 %	0,0 %	-0,2 %	-15,8 %	-16,2 %	21,9 %	ⓘ

## Vermögensverwaltung

Anbieter	Managed Account	Feb.	2012	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Portfolio Concept	portfolio pro Sicherheit	1,2 %	3,1 %	0,1 %	1,8 %	ATH	-4,0 %	2,7 %	ⓘ
Portfolio Concept	portfolio pro Ertrag	2,0 %	4,9 %	0,0 %	0,4 %	ATH	-17,2 %	5,8 %	ⓘ
Portfolio Concept	portfolio pro Balance	2,3 %	5,8 %	-0,1 %	-1,1 %	-8,2 %	-30,2 %	9,7 %	ⓘ
Portfolio Concept	portfolio pro Wachstum	3,0 %	9,8 %	-0,4 %	-5,0 %	-25,3 %	-42,7 %	17,1 %	ⓘ
Portfolio Concept	portfolio pro Dynamik	3,6 %	10,9 %	-0,6 %	-6,7 %	-33,0 %	-53,3 %	20,6 %	ⓘ

DD = Drawdown, ATH = All time high (absoluter Höchststand), Volatilität (bezogen auf die komplette Historie)

★★★ **Performance checked by chili-assets.de** - Bei den auf chili-assets.de veröffentlichten Zahlen handelt es sich ausschließlich um nachgewiesene Netto-Ergebnisse (nach Abzug aller Kosten) von real gehandelten Echtgeldkonten. Die Ergebnisse von Simulationsrechnungen (Backtests) oder die auf Demokonten erzielten Ergebnisse fließen nicht in die hier veröffentlichten Performancezahlen ein. Dadurch ist es möglich, dass Sie bei uns eine kürzere Historie vorfinden, als sie von den Anbietern selbst ausgewiesen wird. Auch die Berechnung der Risikokennzahlen nehmen wir ebenfalls nur anhand der nachgewiesenen Ergebnisse von real gehandelten Echtgeldkonten vor. Daher können auch diese Zahlen von den Angaben der Anbieter abweichen.

Name: Andreas Diessbacher

Unternehmen: **WhiteRiverGroup**

Firmensitz: Chicago

Handel von: Futures / Optionen

Anlagestrategien: WRG Stock Index Option  
WRG Diversified Option

Ø-Jahresergebnisse: 15,7 - 33,6 %



## *„Don't get married to your position!“*

Von deutschen Investoren noch sehr wenig beachtet, sind Managed Accounts in den USA ein wesentlicher Bestandteil der privaten Altersvorsorge. Andreas Diessbacher, Chef der White River Group aus Chicago lieferte uns interessante Einblicke in die Geschehnisse direkt vor Ort. Seine beiden Anlagestrategien „Diversified Option“ und „Stock Index Option“ sind auch für deutsche Anleger verfügbar. Die überaus guten Handelsergebnisse können Sie seit Kurzem in unserer Datenbank für Managed Accounts Monat für Monat mitverfolgen.

**Herr Diessbacher, Sie sind Trader in Chicago mit deutschen Wurzeln. Können Sie unseren Lesern diesen Werdegang erläutern?**

**Andreas Diessbacher:** Ich habe an der FH Aachen und an der Coventry University (UK) den Deutsch-Britischen Studiengang für Wirtschaft mit Schwerpunkt Finanzen absolviert. Meine Diplomarbeit hatte das Thema „Evaluation of Option Pricing Models“. Da ich schon immer in der Futures-/Options-Branche arbeiten wollte, beschloss ich nach dem Studium nach Chicago zu gehen. Dort arbeitete ich zuerst für einen kleineren Introducing Broker und dann bei FCM, einer kleineren Brokerfirma, die dann von Refco aufgekauft wurde. Bei Refco hatte ich dann mehr mit der Betreuung von Introducing Brokern, Fondsmanagern und Fondsadministratoren zu tun. Dort erweiterte sich mein Tätigkeitsbereich auch auf andere Bereiche, wie beispielsweise die eigentliche Anlieferung von Commodities oder OTC-Bonds und Devisenhandel. Ich blieb bei Refco bis zu deren Konkurs und wurde dann von Man Financial übernommen. Man Financial hat dann den Brokerage-Bereich abgetrennt und an der New Yorker Börse unter MF Global gelistet. Während meiner Zeit bei MF Global habe ich dann meinen CTA White River Group gegründet und das Unternehmen auch lange Zeit von den Räumlichkeiten von MF Global aus geführt. Mit dem Konkurs von MF Global hat sich dies natürlich geändert. Ich bin aber immer noch in der CBOE (Chicago Board of Option Exchange) angesiedelt, nur auf einem anderen Stockwerk.

**Welchen Weg haben Sie bis zu Ihrem Schritt in die Selbständigkeit zurückgelegt, welche beruflichen „Stationen“ durchlaufen?**

**Andreas Diessbacher:** Ich war eigentlich seit meinem Studiumabschluss immer im Derivate-Bereich tätig. Die Firmennamen haben sich zwar geändert und die Aufgabenbereiche wurden größer, aber ich hatte immer mit Futures beziehungsweise Optionen zu tun. Auch der Schritt in die Selbständigkeit war eigentlich nicht besonders groß. Im Brokeragebereich, vor allem in den USA, ist man eigentlich schon ziemlich selbständig. Ein Grundgehalt ist den Namen fast nicht wert, falls überhaupt eines bezahlt wird, und man lebt eigentlich vollständig von Erfolgsprovisionen. Somit war ich es eigentlich schon gewohnt, auch mal Monate ohne Gehalt auszukommen. Gleichzeitig war mein Job bei MF Global natürlich ein großer Vorteil für mich. Ich hatte fast keine zusätzlichen Kosten, da das ganze Setup schon vorhanden war. Auch hat sich meine Tätigkeit bei MF Global wunderbar mit meiner eigenen Firma ergänzt. Ich habe neue Kunden für MF Global durch die White River Group gewonnen und auch Kunden für die White River Group durch meine Tätigkeit für MF Global. Dies war wohl auch ein Umstand, weswegen die Geschäftsleitung und die Rechtsabteilung von MF Global damit überhaupt einverstanden war.

**Bitte stellen Sie uns Ihr Unternehmen, die White River Group kurz vor.**

**Andreas Diessbacher:** Die White River Group ist eine in Illinois (USA) gegründete LLC (GmbH), die ihren Kunden gemanagte Konten im Futures- und Options-Bereich anbietet. In den USA werden Firmengründungen immer von den Bundesstaaten durchgeführt. Deshalb gibt es Illinois-, California- oder Delaware-Firmen.

## Über welche Zulassungen verfügen Sie in den USA?

**Andreas Diessbacher:** Die White River Group ist bei der NFA und CFTC als Commodity Trading Advisor (CTA) registriert. In Deutschland ist dies vergleichbar mit der Vermögensverwaltungslizenz, jedoch rein bezogen auf Futures und Optionen. Aktien und Aktienoptionen gehören nicht dazu. Dafür ist eine andere Aufsichtsbehörde, die SEC zuständig.

## Wie sieht das Interesse von Managed Accounts in den USA aus? Über welche Wege gelangen Sie dort zu Ihren Kunden?

**Andreas Diessbacher:** In den USA ist der Markt für Managed Accounts um ein vielfaches größer als er es in Deutschland ist. In Deutschland wird vieles über Investmentfonds vertrieben, was in den USA aufsichtsrechtlich sehr viel schwieriger ist. Auch ist in den USA jeder sehr viel mehr für seine eigene Rentenversorgung zuständig. Die meisten Haushalte haben mindestens ein Aktienkonto und die Leute sind auch viel offener für Futures-/Options-Konten. Oftmals eröffnen Kunden ihr Konto durch ein „Retirement Account“. Der Vertrieb geschieht hauptsächlich durch Introducing Broker. Dieser erklärt den Kunden, um was es sich eigentlich genau handelt und gibt den Kunden normalerweise auch einige CTAs zur Auswahl. Meist investiert der Kunde in verschiedene CTAs gleichzeitig, um das Risiko zu streuen. Der Introducing Broker erstellt für den Kunden dann oftmals eine kombinierte Performance-Darstellung aller CTAs, in die der Kunde investiert hat.

## Weshalb stellen Sie Ihre Strategien nun auch dem europäischen Markt zur Verfügung?

**Andreas Diessbacher:** Meine Strategien waren schon immer für europäische Kunden verfügbar. Mein erster Kunde beispielsweise war ein Tscheche. Es ist nur schwieriger Managed Futures in Europa, insbesondere

Deutschland zu vertreiben.

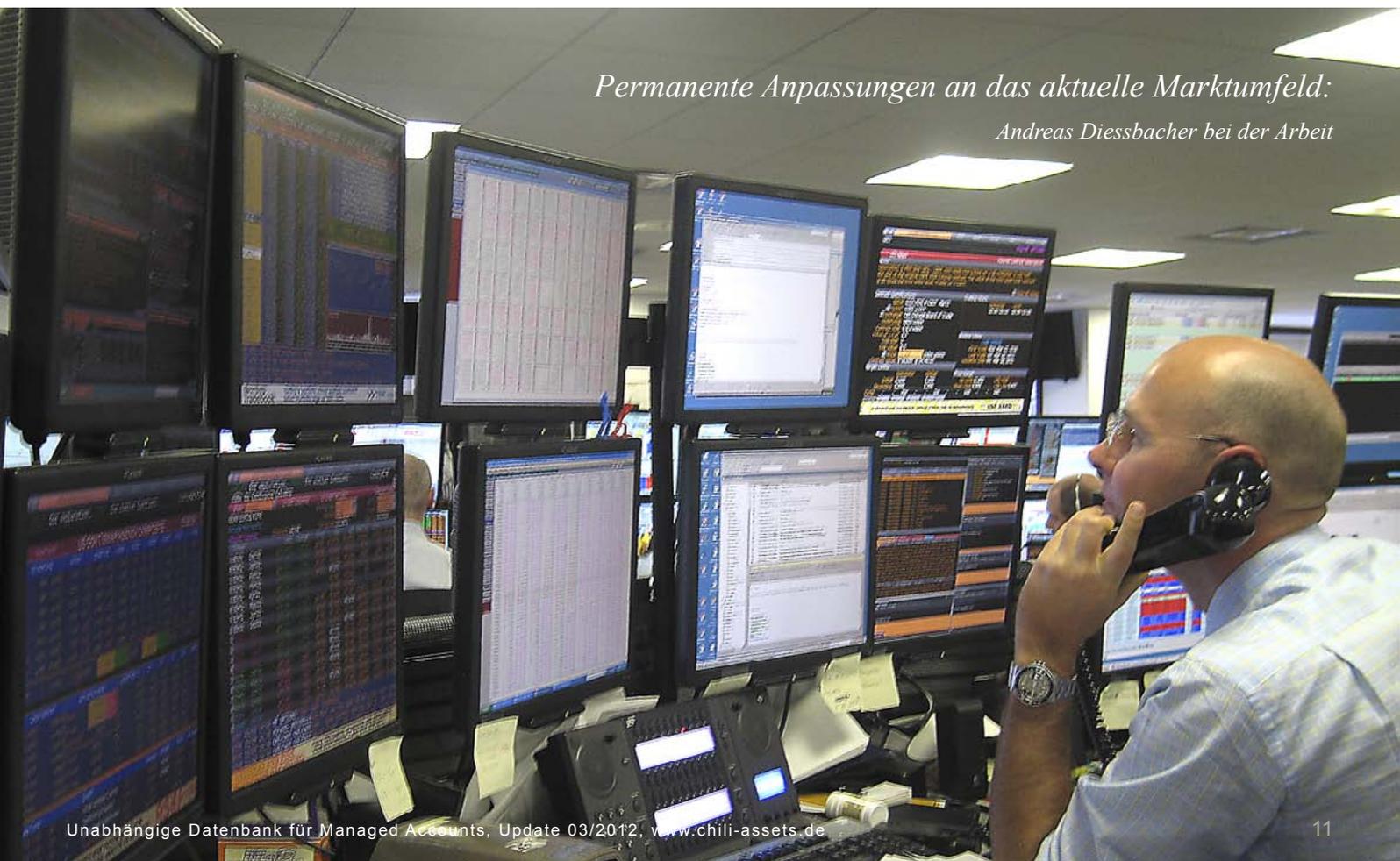
## Welcher bürokratische Mehraufwand ist für Sie damit verbunden?

**Andreas Diessbacher:** Die White River Group hat Ihren Sitz in Chicago und auch das Büro, beziehungsweise die Handelsräume sind nur in Chicago. Somit sind für mich rein die amerikanischen Aufsichtsbehörden zuständig. Ich arbeite jedoch mit einigen europäischen bzw. deutschen Finanzdienstleistern zusammen, die aktiv die Programme vertreiben. Diese müssen natürlich in ihrem jeweiligen Land lizenziert sein.

## In Deutschland bieten Sie zwei Optionsstrategien an: Die Stock Index Option Strategie und die Diversified Option Strategie. Können Sie uns beide Strategien bitte zunächst kurz erläutern?

**Andreas Diessbacher:** Beide Strategien basieren auf dem Verkauf von Optionen. Beim Stock Index Programm handele ich hauptsächlich Optionen auf den Mini S&P Future und beim Diversified Programm sind es Optionen auf Crude Oil, 30 Year Bond, Euro Currency und Gold Futures. Die Grundidee ist, dass der Verkauf der Optionen Geld einbringt und dann die Optionen wertlos verfallen und somit die Prämien als Gewinn übrig bleiben. Man kann das Ganze gut mit einer Versicherung vergleichen. Eine Versicherungsgesellschaft verkauft beispielsweise eine Hausratversicherung und bekommt dafür die Versicherungsprämie. Wenn nun das Haus nie abbrennt oder sonstige Schäden nimmt, hat die Versicherung die Versicherungsprämie als Gewinn. Ich mache das Selbe. Ich verkaufe zum Beispiel eine Versicherung gegen den Kursverlust des Goldpreises und wenn der Goldpreis höher als der in der Versicherung (Option) festgelegte Preis (Strike Price) ist, behalte ich die Versicherungsprämie (Optionsprämie) als Gewinn.

## Wie arbeiten Sie im Detail? Welche Überlegungen und Erfahrungen



*Permanente Anpassungen an das aktuelle Marktumfeld:*

*Andreas Diessbacher bei der Arbeit*

stecken dahinter?

**Andreas Diessbacher:** Ich fange zuerst einmal mit einer Grundposition an. Nehmen wir mal an, dass ich bullisch für den Euro bin. Ich würde deshalb mal eine Position Euro-Puts verkaufen. Steigt nun der Euro in den nächsten Tagen wirklich, so wie ich es mir gedacht habe, würde ich weitere Puts verkaufen. Gleichzeitig würde ich auch Positionen in anderen Märkten eröffnen, die idealerweise unabhängig vom Euro sind. Wenn der Markt jedoch gegen mich läuft, also der Euro fällt, würde ich meine Position nicht erhöhen, denn ich verliere ja schon Geld an der ersten Position und deshalb macht es keinen Sinn mein Risiko zu erhöhen, wenn der Markt nicht das macht, was ich dachte das er machen würde. Ich würde also versuchen, den Put etwas zu hedgen. Ich könnte dies mit dem Verkauf einer Call-Option auf den Euro machen oder eventuell auch mit einem Call im Crude Oil, falls die Märkte gerade sehr im Gleichschritt gehen. Kurz zusammengefasst: Ich eröffne eine Basisposition und diese passe ich je nach Marktlage täglich an.

**Auf welcher Basis finden Sie Ihre Ein- und Ausstiegssignale? Mit Charttechnik oder fundamentaler Analyse?**

**Andreas Diessbacher:** Die Grundidee basiert sicherlich mehr auf fundamentalen Daten: Wie sind die Lagerbestände im Öl gerade, wie hoch ist der Verbrauch, gibt es neue Gefahren aus dem Mittleren Osten usw.. Wenn ich mir daraus dann eine Marktmeinung gebildet habe, sehe ich mir den Chart genauer an, aber vor allem auch die Optionsprämien. Oftmals könnte ich der Meinung sein, dass der Ölpreis steigt und trotzdem einen Call verkaufen, was ja eigentlich auf eine bearische Meinung schließen lässt. Wenn jeder an steigende Ölpreise glaubt, sind die Calls oftmals sehr teuer und ich bekomme dann für mein Risiko gutes Geld. Ich würde den Call Strike in diesem Fall weiter weg vom aktuellen Futurepreis verkaufen, jedoch nicht zwangsweise einen Put. Oftmals bekommt man in solch einer Situation kaum Geld für die Puts und wenn ich falsch liege, habe ich trotzdem ein großes Risiko. Mit Calls erhalte ich in diesem Fall wenigstens gutes Geld für mein Risiko, kann aber natürlich trotzdem verlieren.

**Wie aktiv ist Ihr Handel: wie lang oder kurzfristig ist der Anlagehorizont der geöffneten Positionen?**

**Andreas Diessbacher:** Optionen sind nicht so liquide wie Futures, deshalb handle ich immer den Frontmonat, also Optionen mit etwa 1 bis 4 Wochen Laufzeit. Diese passe ich dann täglich an. Deshalb ist meine Strategie für eine Short-Optionsstrategie sehr aktiv. Meine Konkurrenten handeln meist viel weniger.

Ich sehe das Ganze auch nicht so sehr als Anlage. Ich kann zum Beispiel eine Aktie analysieren und zu der Meinung kommen, dass Apple noch weiter steigen wird und deshalb in Apple-Aktien investieren. Wenn ich dies täte, würde ich mit Sicherheit diese Position nicht täglich anpassen.

Mein Ansatz ist mehr, was passiert von einem Tag auf den anderen, wie hoch ist mein Risiko und kann ich mit dem Risiko über Nacht leben? Wenn sich die Lage dann am nächsten Tag ändert, kann ich auch meine Meinung ändern und das Ganze dementsprechend anpassen. „Don't get married to your position“, heirate nie deine aktuelle Position, es gibt immer eine Bessere. Diese Philosophie ist vielleicht nicht gerade für die Eheberatung geeignet, aber ein sehr guter Ansatz für das Trading.

**2011 war für Sie im Handel von Diversified Option mit relativ hoher**

## WHITE RIVER GROUP

# Diversified Option

### Stammdaten

Unternehmen	White River Group
Manager	Andreas Diessbacher
Handel von	Optionen auf diverse Märkte (außer Aktienmärkte)
Aufsichtsbehörde	NFA
Handel seit	November 2008
Mindestanlage	20.000 USD
Mindesthaltedauer	keine
Kündigungsfrist	keine
Agio	0 %
Managementgebühr	2 % p. a.
Verwaltungsgebühr	0 %
Depotbankgebühr	0 %
Performance Fee	20 %
Broker	PFG, Dorman, Vision, RJ O'Brien, Rosenthal, Penson
Segregated Account	Ja
Kontoführung in	EUR, USD
Einlagensicherung	Nein

### Wertentwicklung



### Performance- und Risikokennzahlen

Performance 2008	7,1 %
Performance 2009	56,7 %
Performance 2010	26,6 %
Performance 2011	12,3 %
laufendes Jahr	10,1 %
Volatilität p.a.	17,5 %
Sharpe Ratio	1,80
positive Monate	85,0 %
max. Monatsverlust	-15,1 %
max. Drawdown	-15,1 %
längste Verlustphase	5 Monate
Ø Monat	2,4 %
Ø Jahr	33,6 %

Datenquelle: chili-assets.de

# Stock Index Option

## Stammdaten

Unternehmen	White River Group
Manager	Andreas Diessbacher
Handel von	Aktienindex-Optionen
Aufsichtsbehörde	NFA
Handel seit	November 2008
Mindestanlage	10.000 USD
Mindesthaltedauer	keine
Kündigungsfrist	keine
Agio	0 %
Managementgebühr	2 % p. a.
Verwaltungsgebühr	0 %
Depotbankgebühr	0 %
Performance Fee	20 %
Broker	PFG, Dorman, Vision, RJ O'Brien, Rosenthal, Penson
Segregated Account	Ja
Kontoführung in	EUR
Einlagensicherung	Nein

## Wertentwicklung



## Performance- und Risikokennzahlen

Performance 2008	3,4 %
Performance 2009	20,0 %
Performance 2010	14,9 %
Performance 2011	5,9 %
laufendes Jahr	7,7 %
Volatilität p.a.	12,3 %
Sharpe Ratio	1,11
positive Monate	92,5 %
max. Monatsverlust	-16,3 %
max. Drawdown	-18,7 %
längste Verlustphase	8 Monate
Ø Monat	1,2 %
Ø Jahr	15,7 %

Datenquelle: chili-assets.de

**Volatilität verbunden. Doch trotz einigen Monaten, in denen Verluste oberhalb der 10 %-Marke eingetreten sind, lag das Jahresergebnis von Diversified Option mit +12,3 % sogar im zweistelligen Bereich. Wenn Sie 2011 noch einmal Revue passieren lassen. Was ist bei Ihnen im Handel gut gelaufen? Was hätten Sie aus heutiger Sicht anders gemacht?**

**Andreas Diessbacher:** Im Nachhinein gesehen, ist 2011 gar nicht so schlecht gelaufen. In der ersten Jahreshälfte kam ich zwar nie so richtig aus der Hüfte, sondern musste mich immer wieder aus Verlusten rausarbeiten. Und sobald ich den Verlust ausgeglichen hatte, kam auch schon der Nächste. 2011 war einfach ein Jahr, bei dem es sehr viele große Marktbewegungen in den unterschiedlichsten Märkten gegeben hat. Im Mai beispielsweise schwankte der Ölpreis innerhalb eines Tages um \$10, soviel wie noch nie zuvor. Gold machte Tagesbewegungen von \$100, der Schweizer Franken fiel um 11 Cent usw.. Bei solchen Ausschlägen verliert man mit Short Optionen zwangsweise Geld.

Wenn ich jetzt dies wieder mit einer Versicherung vergleichen würde: Nehmen wir mal an, es bricht ein Großfeuer in Berlin aus und ein ganzer Stadtteil brennt ab. Die Versicherung könnte natürlich auch im Nachhinein sagen, wir hätten mal weniger Hausratversicherungen verkaufen sollen und stattdessen vielleicht mehr Lebensversicherungen. Die Versicherung kann aber mit Sicherheit nicht sagen, wir hätten weniger Hausratversicherungen verkaufen sollen und stattdessen ins Baugewerbe wechseln sollen.

Das Selbe gilt auch für mich. Im Mai hätte ich weniger Crude Puts verkaufen sollen und im August vielleicht weniger Gold-Optionen. Verluste mache ich aber in solchen Monaten immer dann, wenn es viele große Kursausschläge in den unterschiedlichen Märkten gibt. Die Märkte, die ich hauptsächlich handel, hatten 2011 allesamt große Ausschläge und deshalb waren Verlustmonate unausweichlich. Ich hätte ins Baugewerbe wechseln müssen, um dies zu vermeiden. Ich bin aber im Versicherungsgeschäft tätig. Versicherungen werden einfach auch mal eingelöst, sonst würde am Ende auch keiner Versicherungen kaufen.

**Das zu erwartende Risiko ist ein ganz wichtiger Faktor für Kunden. Wie sieht Ihr Risiko- und Moneymanagement konkret aus?**

**Andreas Diessbacher:** Vieler meiner Konkurrenten im Short Options Bereich haben eigentlich ein recht einfaches Risiko Management. Das besagt, dass sie die Optionen zurückkaufen, wenn sie sich verdoppelt, verdreifacht oder vielleicht vervierfacht haben. Ich habe eine solche Risikobegrenzung nicht. Ich verkaufe nie meine volle Position auf einmal, sondern zuerst eine und wenn es klappt, am nächsten Tag eine andere. Somit habe ich ab und zu nur einen Call short und manchmal fünf. Jetzt ist es natürlich was anderes, wenn ich fünf Positionen offen habe und nicht nur eine. Verdoppelt sich die Prämie für eine, verliere ich ungefähr 0,5%. Passiert dies bei fünf Positionen, verliere ich 2,5%.

Oftmals verliere ich auch Geld im Euro-Bereich und gleichzeitig verdiene ich im Öl-Bereich. Wenn ich 4% im Euro verliere und 6% im Öl verdiene, mache ich immer noch 2% plus. Gleichzeitig hätte ich niemals so viele Crude-Positionen offen gehalten, wenn ich nicht gleichzeitig einen Teil durch Euros abgedegged hätte. Deshalb helfen mir diese starren Verdoppelungsregeln eigentlich nicht. Ich versuche die Short-Optionsprämie unterhalb von 10% auf einer Seite eines Marktes zu halten. Wenn ich also 10% Short-



*Ansprechpartner  
für interessierte Investoren:*

**Andreas Diessbacher**  
**info@white-river-group.com**

Optionsprämie bei Öl-Calls habe, baue ich stark ab. Das heißt jetzt jedoch nicht, dass 10% der maximale Verlust ist. Starke Marktbewegungen können Verluste immer erhöhen.

Ich habe mit solchen Risikobeschreibungen sowieso immer so meine Probleme. Futures- und Optionshandel ist mit Hebel verbunden. Sobald man mit einem Hebel arbeitet, kann man theoretisch mehr verlieren, als man eingezahlt hat. Dies steht auch in jedem Kontoantrag bei jedem Broker. Daraus schlussfolgert man schon logischerweise, dass man sobald man auch nur eine Position offen hat, mehr als 100% seines Kontos verlieren kann.

Ein Trader kann natürlich alle Positionen bei etwa 20% oder 30% schließen, jedoch muss er irgendwann wieder anfangen zu traden, und dann kann das Ganze noch einmal schief gehen. Dies ist eigentlich einer der Hauptgründe, weshalb die Mindestanlagesumme für meine Kunden sehr niedrig ist: \$10,000 für das Stock Index und \$20,000 für das Diversified Programm. Im Managed Account Bereich sind dies eine der niedrigsten Minimumkontogrößen und somit kann der Kunde sich die ganze Sache mit relativ wenig eingesetztem Kapital ansehen.

**Sie arbeiten mit mehreren Brokern in den USA zusammen. Wie waren Ihre Erlebnisse in der Zeit, als die Pleite von MF Global bekannt wurde? Wie sind Sie vorgegangen?**

**Andreas Diessbacher:** Da ich jahrelang für MF Global gearbeitet habe, hatte ich natürlich jede Menge Kunden bei MF Global. Gleichzeitig hatte ich auch Kunden bei sechs weiteren Brokerfirmen, die ich ohne Unterbrechung weitertraden konnte. Ein Problem war jedoch, dass mein Execution Broker MF Global war und ich somit von einem Tag auf den anderen einen neuen Execution Broker benötigte. Ich hatte zwar einen zweiten Execution Broker, jedoch ging es über den nur per Telefon und mein Handel ist mehr elektronisch ausgerichtet. Für eine Risikobegrenzung hätte ich also jederzeit Positionen per Telefon schließen können, ich wollte jedoch keine neuen Positionen per Telefon aufmachen. Da ich nicht der Einzige war, der über MF Global exekutiert hat, gab es bei den anderen Brokerfirmen eine große Nachfrage nach diesem Service und es dauerte, bis alles richtig aufgesetzt und eingestellt war.

Im Grunde hat es meinen Handel aber nicht beeinträchtigt. Ich hatte aber natürlich jede Menge Anrufe von meinen Kunden, die ihr Konto bei MF Global hatten. Ich bin deshalb auch zwei oder dreimal täglich zu MF Global

ins Büro gegangen. Schließlich hatte ich noch fünf Monate zuvor von den Büroräumen von MF Global aus gearbeitet. MF Global war im 20. Stockwerk und mein Büro ist im 19.. Auch vor der Pleite war ich jeden Tag bei denen im Büro, ich kannte ja jeden.

Das Eigenartigste war eigentlich, als alle Angestellten auf einmal entlassen wurden. Ich ging gerade nach oben und sah wie meine Ex-Kollegen ihre Kartons packten. Man hatte ihnen erst eine Stunde vorher Bescheid gegeben, dass alle entlassen sind. Ich half den Mitarbeitern dann noch die Kartons nach unten ins Auto zu tragen. Das Ganze war irgendwie wie in einem schlechten Film. Ich hatte so gesehen noch Glück, dass ich vorher raus bin und schon ein neues Büro hatte. Ansonsten hätte ich nicht einmal einen Schreibtisch und Computer gehabt. Die Leute von der Polizei und den Aufsichtsbehörden waren bereits im Büro und man konnte keine Computer, Laptops etc. mitnehmen, auch wenn diese einem gehörten.

Im 19. Stock, wo ich jetzt mein Büro habe, sind Gruppen ansässig, die hauptsächlich über Merrill Lynch clearen. Es sind eigentlich alles Market Makers, die an der CBOE Optionen handeln. Das Gute an diesem Standort ist, dass ich am Netzwerk von Merrill angeschlossen bin und somit Faseroptik-Verbindungen zu den Börsen habe. Eine schnellere Verbindung gibt es nicht.

**Wie viele Assets under Management haben Sie in den beiden Strategien Diversified Option und Stock Index Option unter Verwaltung?**

**Andreas Diessbacher:** Zurzeit habe ich in dem Diversified Programm etwa \$16 Mio. unter Verwaltung und beim Stock Index sind es knapp eine Mio.

**Über welche Wege können deutsche Anleger ein Konto von Ihnen verwalten lassen?**

**Andreas Diessbacher:** Der interessierte Anleger kann über einen in Deutschland lizenzierten Introducing Broker ein Konto eröffnen oder aber auch mich direkt telefonisch oder per E-mail kontaktieren, um ein Konto zu eröffnen. Eine Sprachbarriere gibt es ja nicht.

**Herr Diessbacher, vielen Dank für diesen sehr informativen Einblick. Wir freuen uns, dass Sie sich die Zeit genommen haben und heißen Sie in unserer Datenbank ganz herzlich willkommen.**

# Hochfrequenzhandel bekommt Gegenwind

Als erstes Land in Europa plant Italien Maßnahmen gegen den Hochfrequenzhandel einzuleiten. Mit einer neuen Gebühr will die italienische Börse (Borsa Italiana) Hochfrequenzhändlern zu Leibe rücken. Ziel ist es Kursschwankungen einzudämmen, die Hochfrequenzhändlern angelastet werden. Die Gebühr soll Händler betreffen, die eine große Menge an Wertpapieren kaufen oder verkaufen wollen, ihren Auftrag vor der Umsetzung allerdings wieder zurückziehen. Dies wird als typische Vorgehensweise im Hochfrequenzhandel eingesetzt, mit der kleinste Kursbewegungen eingeleitet und über entsprechend leistungsstarke Computersysteme genutzt werden können.

Wie Stephan Alles-Feldhoff, Chef des fraktalen Analysehauses Suo Tempore (Schweiz) bereits vor mehr als einem Jahr kritisierte, kann es durch Hochfrequenzhandel zu völlig unerwarteten Kursbewegungen kommen, die das ohnehin nervöse Verhalten vieler Marktteilnehmer in Krisensituationen anheizen und zu Kettenreaktionen an den Aktienmärkten führen können.

Hinter dem Hochfrequenzhandel stehen modernste Computerprogramme, die sich winzigste Kursunterschiede zunutze machen können. Damit daraus ein Gewinn entsteht, muss die Handelsfrequenz sehr hoch sein und es müssen große Summen eingesetzt werden. Daher han-



delt es sich zumeist um sehr große Marktteilnehmer, wie beispielsweise Hedgefonds, die sich im Hochfrequenzhandel engagieren. Auf Hochfrequenzhandel spezialisierte Investmentfirmen nutzen den direkten Anschluss ihrer Hochleistungscomputer an die Handelsplattformen der Börsen. Damit wird die Länge der Kabel verkürzt, über die ihre Rechner an die Börsen angeschlossen sind und ein platzieren der Order innerhalb von Nanosekunden ermöglicht.

Experten schätzen, dass Hochfrequenzhändler in Europa bereits für mehr als 30 % der Aktienumsätze verantwortlich sind. In den USA soll diese Quote mittlerweile sogar bei über 50 % liegen. Befürworter weisen daher gerne auf die wichtige Liquidität hin, die dem Markt durch den

Hochfrequenzhandel zur Verfügung steht. Die Auswirkung des Hochfrequenzhandels mag in ruhigen Marktphasen zwar unproblematisch erscheinen. Unberechenbare Auswirkungen in kritischen Marktsituationen, sollten jedoch zur Vorsicht mahnen.

Die geplante Gebühr ist ein interessantes Experiment mit dem geprüft werden kann, wie die Märkte auf eine Börsensteuer reagieren und welche Gegenstrategien Investmentfirmen einsetzen werden, die überwiegend im Hochfrequenzhandel aktiv sind. Einen ähnlichen Weg möchte auch Frankreich gehen. Es darf daher mit Spannung erwartet werden, welche Erkenntnisse die Maßnahmen der Borsa Italiana liefern werden.

## Impressum

*chili assets news ist eine kostenlose Publikation von chili-assets.de, der unabhängigen Datenbank für Managed Accounts*

Herausgeber:  
Capitalteam Consulting KG,  
Schulstrasse 7a,  
56472 Hof (Westerwald)

Telefon: +49 2661 - 95 30 30  
Telefax: +49 2661 - 95 30 29

E-Mail: [kontakt@chili-assets.de](mailto:kontakt@chili-assets.de)  
Internet: [www.chili-assets.de](http://www.chili-assets.de)

Sitz der Gesellschaft: Tannenweg 47, 35606 Solms-Niederbiel, Geschäftsführer:  
Dr. Uwe Schilling, Handelsregister Wetzlar, HRA 6711, USt-IDNr.: DE247293119

Chefredaktion: Stefan Dickopf  
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Stefan Dickopf, Malte Papen, Petra Nickel  
Anzeigenleitung: Petra Nickel, [pnickel@chili-assets.de](mailto:pnickel@chili-assets.de)

Disclaimer: Die chili assets news sind eine kostenfreie Internetpublikation und erscheinen im PDF-Format. Sämtliche Inhalte sind urheberrechtlich geschützt und nicht zur weiteren Vervielfältigung bzw. Verbreitung frei. Ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Herausgebers ist die nachträgliche Veränderung bzw. Bearbeitung der Dokumente oder deren kommerzielle Weiterverwertung nicht zulässig. Bei Zitaten ist in angemessenem Umfang auf die jeweilige Quelle zu verweisen. Sämtliche Publikationen werden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann seitens des Herausgebers bzw. der Redaktion und der Mitarbeiter der chili assets news keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die auf chili-assets.de und in den chili assets news veröffentlichten Publikationen stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Die zur Verfügung gestellten Informationen sollen auch keine Beratung darstellen oder insbesondere ersetzen. Es wird dringend empfohlen, sich stets auch immer aus anderen Quellen zu informieren. Eine Haftung für eventuelle Vermögensschäden, die durch die Anwendungen von Hinweisen und Empfehlungen auftreten, wird sowohl seitens des Herausgebers, der Redaktion als auch der Mitarbeiter kategorisch ausgeschlossen. Wir distanzieren uns ausdrücklich von den Inhalten sämtlicher externer Websites, auf die im Rahmen von chili-assets.de und den chili assets news verwiesen wird. Jegliche Haftung für Inhalte extern verlinkter Websites ist somit kategorisch ausgeschlossen. Es kann im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden, dass der Redakteur oder die einzelnen Mitarbeiter an Unternehmen beteiligt sind, die Gegenstand von Analysen oder anderen Berichten sind. Umso mehr stellen die veröffentlichten Publikationen immer auch eine persönliche Meinung des Autors dar und erheben weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Richtigkeit. Das Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, bei der Capitalteam Consulting KG. Alle Rechte vorbehalten.